

*Trin Haland-Wirth, Joseph Kleinschnittger, Inken Seifert-Karb & Hans-Jürgen Wirth*

## Editorial

### Psychoanalytische Familientherapie

Zeitschrift für Paar-, Familien- und Systemtherapie  
Nr. 41 • 22. Jahrgang • 2021 • Heft II



*Giulia Wiegand & Hans Brendel: Lockdown aus der Perspektive der Psychoanalytischen Pädagogik: Folgen für Kinder, Eltern und Lehrkräfte • Hans Jürgen Wirth: Das Corona-Dilemma als Grenzphänomen für Familie und Gesellschaft: Konzeptionsmerkmale und metapsychologische Überlegungen • Inken Seifert-Karb und Wolfgang Seifert: In der Familienkonzeption und -therapie (1976) • Hans-Jürgen Wirth: Über die Anfänge, Ziele und Zielkonflikte in der interpersonellen Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung und Familientherapie (AGF) (1988)*

ISSN 1616-8836

Psychosozial-Verlag

### Psychoanalytische Familientherapie

22. Jahrgang, Nr. 2, 2021, Seite 5–6

DOI: 10.30820/1616-8836-2021-2-5

Psychosozial-Verlag



# Impressum

**Psychoanalytische Familientherapie**  
Zeitschrift für Paar-, Familien-  
und Sozialtherapie

ISSN 1616–8836 (print)  
ISSN 2699–156X (digital)  
[www.psychosozial-verlag.de/paft](http://www.psychosozial-verlag.de/paft)  
22. Jahrgang, Nr. 43, 2021, Heft 2  
<https://doi.org/10.30820/1616-8836-2021-2>

Herausgeber: Bundesverband Psychoanalytische Paar- und Familientherapie (BvPPF), [www.bvppf.de](http://www.bvppf.de)

Redaktion: Trin Haland-Wirth, Joseph Kleinschnittger, Inken Seifert-Karb, Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

Wissenschaftlicher Beirat: Antje v. Boetticher, Prof. Dr. Burkhard Brosig, Dr. Miriam Haagen, PD Dr. Peter Möhring, Prof. Dr. Günter Reich, Prof. Dr. Georg Romer, Dr. Peter Rottländer, Michael Stasch, Dr. Helene Timmermann, Hilke Volker, Dr. Joachim Walter, Prof. Dr. Silke Wiegand-Greife, Monika Zimmer

Redaktionsanschrift:  
Redaktion  
Psychoanalytische Familientherapie  
Walltorstr. 10  
35390 Gießen  
[hjw@psychosozial-verlag.de](mailto:hjw@psychosozial-verlag.de)  
[www.psychosozial-verlag.de/paft](http://www.psychosozial-verlag.de/paft)

Die Redaktion lädt zur Einsendung von Manuskripten ein. Vor der Veröffentlichung durchlaufen die Beiträge ein Peer-Review-Verfahren.

Verlag:  
Psychosozial-Verlag  
Walltorstr. 10  
35390 Gießen  
Telefon: 0641/969978-18  
Fax: 0641/969978-19  
[info@psychosozial-verlag.de](mailto:info@psychosozial-verlag.de)  
[www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de)

Umschlagentwurf: Hans-Jürgen Wirth

Umschlagabbildung: © hamzaturkkol/iStock by Getty Images

Abo-Verwaltung: Psychosozial-Verlag, [bestellung@psychosozial-verlag.de](mailto:bestellung@psychosozial-verlag.de)

Bezugsgebühren:  
Für das Jahresabonnement (2 Hefte) 29,90 Euro (inkl. MwSt.) zzgl. Versandkosten. Studierendenabonnement 25% Rabatt zzgl. Versandkosten. Lieferungen ins Ausland zzgl. Mehrporto. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht bis acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraums eine Kündigung erfolgt.

Preis des Einzelheftes 19,90 Euro.  
Bei Mitgliedschaft im BvPPF ist der Preis für ein Abonnement bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bestellungen richten Sie bitte direkt an den Psychosozial-Verlag.

Anzeigen:  
Anfragen richten Sie bitte an den Verlag ([anzeigen@psychosozial-verlag.de](mailto:anzeigen@psychosozial-verlag.de)). Es gelten die Preise der aktuellen Mediadaten. Sie finden sie im Pressebereich auf der Verlagshomepage [www.psychosozial-verlag.de](http://www.psychosozial-verlag.de).

Copyright © 2021 Psychosozial-Verlag.  
Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme: Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Datenbanken:  
Die Zeitschrift *Psychoanalytische Familientherapie* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des ZPID – Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID – Leibniz Institute for Psychology) erfasst.

Satz: metiTec-Software, [www.me-ti.de](http://www.me-ti.de)

# Editorial

Psychoanalytische Familientherapie Nr. 43, 22 (2) 2021 5–6

<https://doi.org/10.30820/1616-8836-2021-2-5>

[www.psychosozial-verlag.de/paft](http://www.psychosozial-verlag.de/paft)

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,*

Seit nunmehr knapp zwei Jahren leben wir in und mit einer pandemischen Situation unter bisweilen einschneidenden Regeln (Abstand voneinander halten, Atemschutzmasken tragen, Impfungen, Lockdown). Angst und Unsicherheit angesichts der manchmal schwer einschätzbaren Bedrohungen für Leben und Gesundheit stellen zusammen mit den Schutzmaßnahmen gravierende psychische Belastungen dar. Dies alles hat umfangreiche Auswirkungen auf öffentliche und familiäre Begegnungen und das Zusammenleben, und stellt besondere Anforderungen an uns alle hinsichtlich eines solidarischen Umgangs miteinander. In der Politik, in der Öffentlichkeit und in den Medien findet eine kontroverse Diskussion über die Angemessenheit einschränkender Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung statt. Dabei hat sich eine kleine, aber lautstarke Minderheit, die sich vor allem über die sozialen Netzwerke und bei Demonstrationen artikuliert, organisiert, die kompromisslos gegen jedwede Maßnahmen opponiert und die Existenz des Virus und der Pandemie schlichtweg leugnet. Von diesen Gruppierungen wird soziale Rücksichtnahme als Unterwerfung unter ein willkürliches politisches Diktat bekämpft.

Noch vor wenigen Jahren hätten wir uns eine solche Situation nicht ausmalen können. Diese besondere und für uns alle völlig neue Situation stellt auch alle psychosozial und medizinisch Tätigen vor einzigartige Herausforderungen in ihrer Arbeit, auf die sie nicht vorbereitet waren. Sie trägt viele zusätzliche und neuartige Probleme in Beratung, Pflege, Behandlung, sozialtherapeutische Hilfsangebote und Psychotherapie hinein, macht oft direkte Begegnungen trotz dringlicher Notwendigkeit unmöglich. In unserer Zeitschrift konnten Sie in den beiden letzten Jahren aktuelle Beiträge zu dieser Thematik lesen. In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Schwerpunktthema »Psycho- und Beziehungsdynamik in Zeiten von Corona« nochmals mit zwei Artikeln: Gisela Wiegand und Mara Brendel beschäftigen sich mit den Auswirkungen der Corona-Maßnahmen bei Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Rahmen der Bildungspolitik, Hans-Jürgen Wirth zum einen mit familiendynamischen Reaktionen auf die Pandemie und zum anderen mit sozialpsychologischen Aspekten von Verschwörungstheorien und Impfskepsis.

Einen zweiten Schwerpunkt bilden zwei Arbeiten in der Rubrik »Aus dem Archiv der psychoanalytischen Familientherapie«. Aktueller Anlass ist der Tod von Helm Stierlin, der am 9. September 2021 im Alter von 95 Jahren in Heidelberg verstarb. Helm Stierlin gehörte zu den BegründerInnen und PionierInnen der Familientherapie in Deutschland. Er war anfänglich psychoanalytisch orientiert. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten wandte er sich den systemischen Ansätzen in der Familientherapie zu. Zu seinem Gedenken veröffentlichen wir hier seinen Artikel »Rolle« und »Auftrag« in der Familientheorie und -therapie«, der 1976 im ersten Heft der von ihm und Josef Duss-von Werdt gegründeten Zeitschrift *Familiendynamik* erschienen ist. Wir danken der Psychologin und Familientherapeutin Satuila Stierlin, der Ehefrau von Helm Stierlin, für die freundliche Genehmigung zur Neuveröffentlichung.

Helm Stierlin wurde auch Mitglied der von Horst-Eberhard Richter gegründeten »Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung und Familientherapie« (AGF), in der sich die familientherapeutischen Pioniere und Pionierinnen im deutschsprachigen Raum (aus Österreich, der Schweiz und Deutschland) zusammengeschlossen hatten.

Einer, der die frühe Entwicklung der Familientherapie im deutschsprachigen Raum unmittelbar beobachtet und begleitet hat, ist Ludwig Reiter. Er hat schon früh damit begonnen, die organisatorischen Prozesse, die konzeptionellen Schwerpunktsetzungen und auch die sich daraus ergebenden Spannungen innerhalb der AGF zu beschreiben sowie empirisch zu erforschen. Er hat dazu verschiedene Artikel publiziert. Wir drucken hier seinen Artikel »Über die Anfänge. I: Ziele und Zielkonflikte der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung und Familientherapie«, der 1988 in der Zeitschrift *System Familie* erschienen ist, nach. Wir danken Ludwig Reiter für die freundliche Genehmigung zur Neuveröffentlichung.

Wir planen, diesen historischen Rückblick auf die Gründungsprozesse der Paar-, Familien- und Sozialtherapie zukünftig mit weiteren Beiträgen zu verfolgen. Der historische Blick zurück auf die Anfänge soll die Bestandsaufnahme über unsere heutigen familientherapeutischen Konzepte und Theorien, den wir auf der Tagung des BvPPF im Jahr 2021 begonnen haben, untermauern. Die dort gehaltenen Vorträge werden Gegenstand der nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift sein.

*Die Redaktion*

*Trin Haland-Wirth, Joseph Kleinschnittger, Inken Seifert-Karb  
und Hans-Jürgen Wirth, Gießen im Dezember 2021*